



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schäublin, [info@focusuisse.ch](mailto:info@focusuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

### USA: 100 Jahre nach der Azusa Street-Erweckung: Wohin gehen wir?

Genau 100 Jahre sind es her, seit im April 1906 der Heilige Geist auf eine bunt gemischte Gruppe aus schwarzen, weißen und hispanischen Christen fiel, die sich im heruntergekommenen Gebäude der „Azusa Street Mission“ in Los Angeles versammelte. Leidenschaftlich sangen sie, beteten in neuen Sprachen und gaben Zeugnis von der heiligenden Kraft Gottes. Diese heute weltweit bekannte Erweckung, unter der Leitung eines unbekanntes schwarzen Predigers namens William Seymour, war ein bedeutendes Ereignis in der Kirchengeschichte. Die Pfingstbewegung breitete sich auf allen Kontinenten aus und wurde an vielen Orten zum Antrieb für außerordentliches Gemeindegewachstum. Gleichzeitig jedoch begannen andere Bereiche dieser Bewegung langweilig, abgestanden und schmerzhaft unbedeutend zu werden.

„Lasst uns aller Nostalgie widerstehen“, warnt J. Lee Grady, Herausgeber von Charisma. „Der 100. Jahrestag der Azusa Street-Erweckung rückt näher. Wir müssen uns aber auf die neuen Dinge, die Gott tut, konzentrieren. Die Wolke von Gottes Gegenwart verweilt nie lange am selben Ort. Gott ist immer in Bewegung. Er will jede Generation erreichen. Wir müssen unsere heiligen Kühe schlachten, die alten Monumente abreißen und manches beerdigen. So schön die Vergangenheit gewesen sein mag, wir können nicht in ihr leben.“

In der April Ausgabe vom Charisma-Magazin, einer Sonderausgabe, welche die Azusa Street-Erweckung zum Thema hat, fasste Grady einige der „neuen Taten Gottes“ zusammen:

- 1. Gott führt uns weg von Gebäuden hin zu organischen Gemeinden.** Praktisch alle geistlichen Dienste in der Apostelgeschichte fanden außerhalb von religiösen Gebäuden statt. Doch noch immer halten wir an der überholten Anschauung fest, dass Gott in einem Tempel aus Stein wohnt. Viele Menschen, die wir zu erreichen versuchen, werden nicht einmal in die Nähe von unseren Gebäuden kommen (die sowieso unter der Woche meist ungenutzt dastehen). Wir müssen Christus zum Ort des Geschehens bringen, z.B. mittels Haustreffen, Bibelstunden am Arbeitsplatz, Einsätzen auf Straßen und Universitäten sowie virtuellen Treffs im Internet.
- 2. Gott führt uns weg von der Kanzel, hin zu den Menschen.** Die Gläubigen aus der Azusa Street waren überzeugt, dass Gott jeden brauchen kann – völlig ungeachtet der Rasse oder religiösen Herkunft. Aber schnell fallen wir zurück in die alten Überzeugungen, die eine Trennung zwischen „Geistlichen“ und „Laien“ macht. Jedes Glied der Gemeinde ist zum geistlichen Dienst berufen.
- 3. Gott will uns von weg Rassismus, hin zur Versöhnung führen.** So sehr wir auch über unser Erbe der Integration der Rassen sprechen mögen – die schmerzliche Wahrheit ist: Wir sind immer noch getrennt. (Es sind nicht nur Weiße, die an rassistischen Vorurteilen festhalten). Jesus meint es ernst mit der Kirche, die alle Farben des Regenbogens reflektieren soll. Wir müssen multikulturell denken und auch zu Füßen von Leitern unterschiedlicher ethnischer Herkunft (auch aus Entwicklungsländern!) sitzen und unsere überholten westlichen Ansichten korrigieren.
- 4. Gott führt uns weg von männlicher Dominanz zur partnerschaftlichen Gleichheit der Geschlechter.** Wir müssen den Frauen ihren vollen Anteil am geistlichen Dienst und Erbe einräumen und ihnen Platz im Leib Christi schaffen, damit sie ihre Berufung zur Leiter-

schaft und zum Dienst ausüben können. Wir werden niemals den Missionsauftrag erfüllen, wenn wir die Frauen nicht gleichwertig durch Ausrüstung und Bevollmächtigung behandeln. Sie machen immerhin die Hälfte der Kirche aus. In der Vergangenheit wurden Frauen wieder und wieder aus dem Dienst hinaus und zur Seite gedrängt.

- 5. Gott führt uns von verborgenen Sünden weg, hin zu einer gesunden Heiligkeit.** Wir haben Denominationen voller Menschen, welche nicht heil sind. Ein großer Prozentsatz der Christen kämpft unablässig gegen Sucht, Bitterkeit, lähmende Glaubensauffassungen, Wunden aus gestörten Familienbeziehungen und Okkultismus. Wir Christen müssen zu Freisettern von Gebundenen werden. Wir brauchen eine neue Heiligungsbewegung, und dieses Mal muss der Schwerpunkt auf Veränderung des Herzens und nicht der Kleidervorschriften liegen. Diese Bewegung muss die Menschen zur Vaterliebe und nicht in die Gesetzlichkeit führen.
- 6. Gott führt uns zu einem übernatürlichen, sich in Kraft erweisenden Glauben hin, weg von menschlicher Machbarkeit.** Wir Pfingstler berufen uns zwar auf den Glauben an Wunderwirkungen, aber demonstrieren so wenig davon. Hat unser Glaube Schiffbruch erlitten? Gott will, dass wir ein neutestamentliches, apostelgeschichtliches Christentum leben. Und dies wird erst geschehen, wenn wir apostelgeschichtliches Gebetsleben wiederentdecken.
- 7. Gott führt uns weg von Armut hin zu Reichtum.** Ich meine nicht, dass jeder Christ einen Rolls Royce in seiner Garage stehen hat oder der Prediger sich eine Rolex oder Yacht zulegt. Es geht nicht um solche Narretei. Aber wir müssen die pfingstliche Armutsmentalität der Vergangenheit hinter uns lassen, damit wir den Glauben haben, welcher die Weltevangelisation finanziert. Gott will uns Millionen Dollar geben, um die Armen zu nähren, Gemeinden zu gründen, Krankenhäuser zu bauen und Nationen zu transformieren.
- 8. Gott verändert unsere Haltung der Weltflucht zu einer Haltung des Sieges für das Königreich Gottes.** Viele von uns haben einen pessimistischen Blick in die Zukunft. Wir waren eher Feiglinge als Kämpfer. Wir dachten, alles würde schlimmer werden und waren überzeugt, dass Jesus von uns einfach wollte, dass wir bis zur Entrückung durchhalten. Gott fordert uns aber heraus, eine siegesgewisse Sicht auf die Zukunft zu entwickeln. Die Bibel sagt, dass wir am Schluss den Sieg haben werden. Wir müssen endlich auch dem gemäß zu handeln beginnen.

Quelle: [www.charismanow.com](http://www.charismanow.com)

Hundertjahrfeier: [www.azusastreet100.net](http://www.azusastreet100.net)

Der Versand der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Sonnabend. Die nächste Ausgabe erscheint in der 16. Kalenderwoche.

*Wir wünschen allen Lesern gesegnete Ostertage!*

*Ihre JN-Redaktion*